

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 50 Pfennig, beim
Besteller und am Zeitungskassier der Postämter vierteljährlich Mk. 1.50, monatlich 50 Pfennig aus-
schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig
für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Kasten-Beilage im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Mittwoch

5
April

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschub. Jede Nach-
schubzahlung wird hinlänglich bei der Geschäftsstelle der Anzeigengedruckten. — Einfache Beilagen:
Tausend Mk. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird ebenfalls berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Nr. 81 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung, Druck und Verlag:
Ph. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 1000; Frankfurt (Main) 9922.

Der österreichisch-ungar. Tagesbericht.

Wien, 4. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
4. April 1916.

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In einzelnen Teilen der Front war die Tätigkeit der
Artillerie beiderseits lebhaft, so im Abschnitt der Hochflä-
chen von Dobberdo, bei Malborghet, am Col di Lana und in den
Jadicarien. Im Adamello-Gebiete besetzten unsere Trup-
pen den Grenzraum zwischen Lobbia Alta und Monte
Zuma.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der österreichische Fliegerangriff auf Ancona.

Wien, 4. April. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:
Ereignisse zur See.

Die Besuche der italienischen Flieger in Laibach, Abels-
berg und Trieste wurden am 3. April nachmittags durch ein
Geschwader von 10 Seeflugzeugen in Ancona erwidert, wo
diese Bahnhof, zwei Gasometer, Werke und Kasernenviertel
der Stadt mit verheerendem Erfolge bombardierten und
mehrere Brände erzeugten. Die Gegenangriffe zweier feind-
licher Abwehrflugzeuge wurden mit Maschinengewehrfeuer
leicht abgewiesen. Im heftigen Feuer von drei Abwehr-
batterien wurde eines unserer Flugzeuge durch zwei Schrap-
nelltreffer zur Landung vor dem Hafen gezwungen. Ein
zweites Flugzeug, geführt von Fliegermeister Molnar, ging
neben ihm nieder, übernahm die beiden Insassen, vervoll-
ständigte die Zerstörung des getroffenen Apparates, konnte
jedoch infolge einer Beschädigung bei Seegang nicht wieder
aufliegen.

Ein feindliches Torpedoboot und zwei Fahrzeuge fuhren
aus dem Hafen, um die beschädigten Flugzeuge zu nehmen,
wurden jedoch von einigen unserer Flugzeuge mit Maschin-
gewehr und Bomben zum Rückzug gezwungen, worauf es
zwei Flugzeugen, geführt von Seeladentramas und
Einschiffungsleutnant Senta, gelang, alle vier Insassen zu
bergen und das beschädigte Flugzeug zu verbrennen. Diese
Rettungsaktion vollzog sich unter dem Maschinengewehrfeuer
und den Bombenwürfen von zwei italienischen Seeflug-
zeugen, die in 100 Meter Höhe darüber kreisten. Es sind
somit zwei Flugzeuge verloren gegangen, alle übrigen aber
und alle Flieger unverfehrt eingedrückt.

Der Luftkrieg.

Die Luftangriffe auf England.

Zum vierten Male — wenn man die Beschädigung der
Docks von London, die die Oberste Heeresleitung im Tages-
bericht vom 3. April gemeldet hat, besonders rechnet: zum
fünften Male — konnten die deutschen Berichte seit dem
1. April die Meldung ausgeben, daß unsere Luftschiff-
geschwader von erfolgreichen Angriffsfahrten auf Großbri-
tannien glücklich heimgekehrt sind. Seit der Nacht vom 31.
März zum 1. April sind die großen deutschen Luftkreuzer mit
unheimlicher Regelmäßigkeit allnächtlich über den Waffens-
plätzen, Industriezentren und Docks der englischen und schot-
tischen Küste erschienen und haben fast ungestört durch die
feindliche Verteidigung, in stundenlangem Kreuzzug die Ob-
jekte ausgefacht und mit schweren Bomben belegt, deren Zer-
störung von militärischem Nutzen und gegen die der Luft-
kampf ein wirkungsvolles Kriegsmittel ist. Die regelmä-
ßigen Angriffe haben den Beweis erbracht, daß unsere Luft-
flotte unter günstigen Witterungsbedingungen ohne wesent-
liches Risiko — von den zahlreichen Luftkreuzern und bei
den wiederholten Fahrten ist nur ein einziges Luftschiff außer
Gefecht gesetzt worden — die Beschädigung militärisch wich-
tiger Punkte mit solcher Häufigkeit und mit so großer prak-
tischer Wirkung ausführen kann, daß der Luftangriff auf die
hinter der eigentlichen Schlachtfeldfront liegende Insel nicht nur
eine Plage und Belästigung für die englische Kriegsvorbe-
reitung und Kriegsindustrie ist, nicht nur eine Unbequem-
lichkeit, die guten Grund zur Verleumdung der deutschen
Kriegsführung und zu irgendwelcher Repressalien bieten

würde, sondern daß unsere oberste Kriegsleitung ein starkes
und ernsthaft gefährliches Werkzeug bereit hat und anzu-
wenden entschlossen ist, das gewaltigen militärischen Schaden
und eine sehr empfindliche Störung der Arbeit der englischen
Kriegsindustrie verursachen kann. Die gelegentlichen Streif-
züge der früheren Zeit waren gewiß nicht ohne Nutzen,
sonst hätte man sie unterlassen, die jetzigen Massenangriffe
jedoch haben zweifellos einen geradezu strategischen Wert.
Sie bringen manchen ungewollten Schaden, aber ihre Taug-
lichkeit für den Krieg ist erwiesen und dies muß uns mehr
gelingen als jegliche Art der Sentimentalität, auf die die Presse
unserer Feinde ohne Zweifel und diesmal in verstärktem
Maße spekulieren wird.

Der Seekrieg.

Amsterdam, 4. April. (Priv.-Tel. d. Hf. Jtg., Jf.) Aus
dem Haag wird offiziell berichtet: Das Marineministerium
hat den Bericht erhalten, daß der niederländische Schoner
„Elsina Helena“ gestern Nachmittag um 3 Uhr in der Nord-
see torpediert worden sei. Die Besatzung wurde mit einer
Schaluppe an das Leuchtschiff „Nordhinder“ gebracht und
gestern Abend vom Rettungsschiff „Atlas“ an Bord ge-
nommen, von dem sie heute abgeholt wird. Bei ihrer An-
kunft wird eine nähere Untersuchung eingeleitet werden. Die
„Elsina Helena“ ist ein kleines Schiff von 121 Tonnen.

Paris, 4. April. (Priv.-Tel. d. Hf. Jtg., Jf.) Dem
„Matin“ wird aus London gemeldet: Feindliche Unterseeboote
legten vor Korfu Minen, die durch die Schiffe der Alliierten
wieder entfernt wurden.

Die Reederei des norwegischen Seglers Bell (3765
Bruttotonnen), des größten norwegischen Segelschiffes, teilt
„Berdensgang“ mit, ein Telegramm erhalten zu haben, wo-
nach das Schiff von einem U-Boot torpediert worden sei.
Einzelheiten fehlen. „Berdensgang“ meldet aus Bergen:
Man befürchtet, daß der Dampfer „Fridalen“ aus Bergen
gesunken sei.

London, 4. April. (W. B.) Nach einer Londonsmeldung
ist die britische Bark „Bengairn“ versenkt worden. Ein
Teil der Mannschaft wurde gerettet.

Kopenhagen, 4. April. (Priv.-Tel. d. Hf. Jtg., Jf.) Der
Doppelschraubendampfer „Frederik VIII“ kam auf der Fahrt
von Skandinavien nach Amerika in Rikwall am Sonntag
an und ging heute früh nach New York ab, nachdem die
ganze Brieftaste von der englischen Behörde beschlagnahmt
war.

Paris, 4. April. (Priv.-Tel. d. Hf. Jtg., Jf.) Die
niederländische Postverwaltung teilte der Schweizerischen
Oberpostdirektion mit, daß der Postdampferverkehr zwischen
Amsterdam und Südamerika auf unbestimmte Zeit eingestellt
wird.

„Tubantia.“

Amsterdam, 4. April. (Priv.-Tel. d. Hf. Jtg., Jf.) Aus
dem Haag wird offiziell berichtet: Das Marineministerium
teilt mit, daß die Untersuchung des Bracks der „Tubantia“,
die anfangs der königlich holländische Lloyd unternahm,
jetzt durch die Regierung vorgenommen wird; wegen des
ungünstigen Wetters konnte die Untersuchung nicht vor der
verflossenen Woche fortgeführt werden. Gestern glückte es
jedoch, die Stelle zu bestimmen, wo das Brack liegt, und
mit dem Dampfschiff „Botan“ ist die erste Untersuchung
durch Taucher vorgenommen worden. Heute wurden die
Taucheruntersuchungen fortgesetzt, das Wetter war jedoch
hierfür ungünstig.

Die Neutralität Hollands.

Haag, 4. April. (Priv.-Tel. d. Hf. Jtg., Jf.) Die
Geheimhaltung der Zweiten Kammer hat heute um 11.45 Uhr
begonnen und 2½ Stunden gedauert. Sämtliche Minister
waren anwesend. Über die Verhandlungen wird streng-
stens Stillschweigen bewahrt. Offiziell bekanntgegeben wird
nur folgende Erklärung der Regierung:

Die Regierung hält es für wichtig, im Anschluß an die
Mitteilungen in der geheimen Sitzung öffentlich zu erklären,
daß die Einstellung der weiteren Erteilung periodischer Be-
urlaubungen eine Vorsichtsmäßigkeit ist, die mit dem uner-
schütterlichen Entschluß zusammenhängt, die holländische Neu-

tralität strengstens aufrecht zu erhalten. Diese Maßregel
ist nicht die Folge bestehender politischer Verwickelungen, sie
beruht lediglich auf Anzeichen, die an die Zunahme der Ge-
fahren, denen unser Land ausgesetzt ist, denken lassen. Es
wäre nicht im Interesse unseres Landes, über das vorhan-
dene Material und diese Anzeichen irgendwelche Mitteilungen
zu machen.

Lugano, 4. April. (Priv.-Tel. d. Hf. Jtg., Jf.) Römische
Politiker legen nach der „Stampa“ die holländischen
Rüstungen dahin aus, daß Holland von der passiven zur
wachtamen Neutralität übergehe, da seine Interessen durch
die Pariser Beschlüsse auf Verschärfung der Blockade, ins-
besondere durch Englands Ankündigung, unter Aufhebung
des Artikels 19 der Londoner Deklaration künftig auch nach
neutralen Häfen gehende neutrale Schiffe kapern zu wollen,
als schwer bedroht erscheinen.

Bern, 4. April. (W. B.) Nach einer Meldung des
„Secolo“ erregte die Nachricht von der holländischen Mobil-
machung in politischen und diplomatischen Kreisen einige
Bestürzung. Auf der Consulta herrschte großer Verkehr.
Der französische und russische Botschafter und der holländische
und griechische Gesandte sprachen vor. Der „Secolo“ meint,
die Stellungnahme Hollands gegen den Bierverband wäre
nicht entscheidend, aber gefährlich. Das „Giornale d'Italia“
sagt, die holländische Mobilmachung sei lediglich eine Folge
der neuen von England eröffneten Blockadepolitik.

Holland und die Entente.

London, 3. April. (Priv.-Tel. d. Hf. Jtg., Jf.) Wie
das Reuterbureau aus amtlicher englischer Quelle erfährt,
ist in den Beziehungen Englands und seiner Verbündeten
mit Holland keine Veränderung eingetreten, die Veran-
lassung zu den in Holland in Umlauf gesetzten sensationellen
Gerüchten geben könnte. Keine feindliche Aktion gegen die
Niederlande wurde ins Auge gefaßt und die Nachrichten,
nach denen die Alliierten die Landung bewaffneter Streit-
kräfte auf holländischem Gebiete beabsichtigten oder planen
sollen, entbehren der Begründung. Die von den Deut-
schen (!) in dieser Sache in Umlauf gebrachten Geschichten
sind rein erfunden.

Berichtenes aus der Kriegszeit.

5705 Millionen von der vierten Kriegsanleihe eingezahlt.

Berlin, 4. April. (W. B.) Soweit bis Dienstag Mittag
Mitteilungen vorlagen, sind bis jetzt zu diesem Zeitpunkt be-
reits 5705 Millionen Mark auf die vierte Kriegsanleihe
eingezahlt worden. Nicht enthalten sind in diesem Betrage
diejenigen Zahlungen, die außerhalb Berlins am Dienstag
Vormittag geleistet wurden. Die Darlehensklassen wurden
für Zwecke der vierten Kriegsanleihe bis zum 31. März mit
118 Millionen in Anspruch genommen.

Die neuen Steuern.

Berlin, 4. April. (W. B.) Der Steuerauschuß des
Reichstages erledigte die erste Lesung des Entwurfes be-
treffend die mit den Post- und Telegraphengebühren zu er-
hebende außerordentliche Reichsabgabe. Der Abgabentarif
wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten ent-
sprechend einem gemeinsamen Antrage der bürgerlichen
Parteien wie folgt gestaltet: Für Briefe a) im Orts- und
Nachbarortsverkehr 3 S.; b) im sonstigen Verkehr 3 S.,
Drucksachen 2 S. Pakete bis 5 Kilogramm bis 75 Kilometer
5 S., bis 5 Kilogramm auf allen weiteren Entfernungen
10 S., über 5 Kilogramm bis 75 Kilometer 10 S., über
5 Kilogramm auf allen weiteren Entfernungen 20 S. Tele-
gramme pro Wort 2 S., mindestens jedoch 10 S.; Rohr-
postbriefe und Rohrpostkarten 5 S. Anschlüsse an das Fern-
sprechnetz 10 Prozent mehr, Nebenanschlüsse 10 Prozent
mehr; Ferngespräche aller Art 10 Prozent mehr. Postauf-
tragsbriefe, Postanweisungen und der Postschekverkehr sollen
abgabefrei bleiben. Der Ertrag bezieht sich auf rund 190
Millionen.

Von den vorliegenden Anträgen wurden angenommen:
Ein Antrag der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen
Volkspartei betreffend die Aufhebung der Reichsabgabe
spätestens nach Ablauf des ersten Etatsjahres nach Friedens-
schluß, wenn der Reichstag dies verlangt; ein Antrag der

Fortschrittlichen Volkspartei, daß die regierenden Fürsten, ihre Gemahlinnen und Witwen von der Reichsabgabe nicht befreit sein sollen; ein Antrag des Zentrums, auf Abgabefreiheit für Pakete, welche ausschließlich Zeitungen oder Druckschriften enthalten, wenn sie an beiden Seiten zur Kontrolle offen gelassen sind und Anträge der Nationalliberalen betreffend die Einführung einheitlicher Postwertzeichen und betreffend Abgabefreiheit für Pressmeldungen im Telegrammverkehr. Der letzte Antrag wurde einstimmig angenommen.

Dem Generaloberst von Woyrsch

übersandte der Kaiser zum 50jährigen Militärdienstjubiläum sein Bildnis in der Uniform des 1. Garde-Regiments, dem auch der Jubilar angehört. Generaloberst von Woyrsch hat sich an den Lysa Gora, bei Radom, an der Weichsel, in den Kämpfen um Warschau und Zwangorod im Sommer v. J. unsterbliche Verdienste erworben.

Balona vor der Belagerung.

Die bulgarischen und österreichisch-ungarischen Truppen nähern sich immer mehr Balona. Allmählich bereitet sich die Umschließung und Belagerung der Stadt vor, deren Beschießung die Italiener erwarten. Die italienischen Truppen haben ihre ursprünglich vorgeschobenen Stellungen aufgegeben und sich in die zweite gut befestigte Verteidigungslinie zurückgezogen. Es sind richtige unterirdische Befestigungen um Balona errichtet worden. Auf den beherrschenden Höhen der Stadt stehen italienische Batterien. Nach den bisherigen Vorbereitungen scheinen die Italiener entschlossen, den heftigsten Widerstand zu leisten. Eine Reihe von Truppentransportschiffen liegt vor dem Hafen, um für den Fall eines nötigen Rückzuges die Truppen aufzunehmen. Nach weiteren Meldungen der „Bos. Ztg.“ aus Santi Quaranta verfügt General Piacentini, der Nachfolger Generals Bertottis, über 60 000 Mann. Es heißt, daß von Korfu etwa 20 000 Mann serbischer Truppen nach Balona gebracht werden sollen.

In Portugal

sind ernste Unruhen ausgebrochen, die entgegen den amtlichen Ablehnungen, ständig zunehmen. Die Arbeiter haben sich gegen die Regierung erklärt, und es gehen bestimmte Gerüchte um, daß sich das Militär weigerte, auf die Aufständigen zu feuern. Der Handel in den Hafenstädten stößt aus Furcht vor feindlichen U-Booten vollständig.

Der Deutsche Reichstag

trat heute Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, wieder zusammen, um bei der zweiten Lesung des Etats und der Kriegssteuern zunächst eine Rede des Reichskanzlers über die allgemeine Lage entgegenzunehmen. Dem Gesetz über die Kapitalabschöpfung der Kriegsschädigten wird der Entwurf über die Herabsetzung des Alters von 70 auf 65 Jahre bei der Altersversicherung folgen. Wann das Vereinsgesetz eingebracht wird, ist noch zweifelhaft. Das Ralsgesetz befindet sich in den Ausschüssen des Bundesrats. Im Reichstage sind Bestrebungen im Gange, an Stelle der Tabaksteuererhöhung und eines Teils der Verkehrssteuern die Erhebung eines nochmaligen Wehrbeitrages von 25 Prozent zu setzen. Es dürfte nicht überflüssig sein, das Land hiervon zu unterrichten, um Meinungsäußerungen herbeizuführen. Der Quittungsstempel soll durch eine Umsatzsteuer ersetzt werden, die nicht nur den Detailhandel, sondern gleichzeitig auch Landwirtschaft, Industrie und Handel umfassen soll. Auch das ist eine sehr einschneidende Maßregel, über die die Gewerbetreibenden sich äußern müssen. Die Regierung lehnt die Erhebung eines nochmaligen Wehrbeitrages ab. In der Ankündigung der neuen Kriegssteuern hatte sie ausdrücklich betont: Eine weitere direkte Besteuerung neben der Kriegsgewinnsteuer scheidet aus. Bereits jetzt haben Einzelstaaten und Kommunen die direkten Steuern stark in Anspruch genommen und es läßt sich nicht übersehen, bis zu welcher Höhe dies im weiteren Verlaufe noch geschehen muß.

Die Budgetkommission des Reichstags

erledigte gestern den Militäretat und trat in die Beratung des Marineetats ein. Angenommen wurden zum Militäretat mit großer Mehrheit die konservativen Anträge, dahin zu wirken, daß das von der Heeresverwaltung freigegebene Leder auch von den Schuhmacher-Zimmungsverbänden bezogen werden kann, ferner daß zur Erhaltung eines leistungsfähigen selbständigen Bädergewerbes die Einrichtung eigener Bädereibetriebe in den Gefangenenlagern unterbleibt oder aufgehoben wird; ebenso die Zentrumsanträge, die Beförderung von Landsturmlisten zu Offizieren in weiterem Umfang zu ermöglichen und für den Neubau von Magazinbauten in Paderborn den vollen Bedarf von 179 000 M. einzusehen. Abgelehnt wurden die sozialdemokratischen Anträge auf Löhnungserhöhung, feste Urlaubsgewährung, Änderung des Beschwerderechts, auf Verwendung der über 45 Jahre alten Soldaten hinter der Front und auf Gewährung von Protrationen statt Brotgeld.

Kartoffel-Bestandsaufnahme.

Berlin, 4. April. (W. B. Amlich.) Zur Gewinnung einer Grundlage für die Anordnungen der Reichskartoffelstelle bei Durchführung der Speisekartoffelversorgung ist es erforderlich, eine Erhebung darüber anzustellen, welche Vorräte an Kartoffeln in den Händen der Erzeuger, sowie Gemeinden, Händler und Verbraucher vorhanden sind. Der Bundesrat hat als Erhebungstermin den 26. April festgesetzt, einen Zeitpunkt, an dem die Wieten im wesentlichen geöffnet zu sein pflegen. Da die Ertragsprodukte in gewissen Mengen die frischen Kartoffeln ersetzen, ist die Erhebung auch auf alle Kartoffelverarbeitungsprodukte ausgedehnt worden.

Lokalnachrichten.

* **Rönigstein, 5. April.** Vom Kreisaußschuß sind der hiesigen Jugendwehr 15 neue Gewehre zu Übungszwecken überlassen worden. Hoffentlich trägt die Überlassung derselben dazu bei, der Wehr neue Mitglieder zuzuführen. Die bisherigen Übungen werden durch neue, das Stabsfechten (Vorbildung für das Gewehrfechten im Heere) erweitert, wozu das Kriegsministerium die erforderlichen Anleitungen herausgegeben hat.

* **Zu 6000 M. Geldstrafe,** hilfsweise zu einem Jahr Gefängnis, hat das Landgericht Leipzig einen Viehhändler wegen Preisüberhebung verurteilt, weil er im Handel mit Schlachtwieh gegen die Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915 verstößt hat. Der Angeklagte hatte während des Krieges eine größere Anzahl von Schweinen mit Gewinnen bis zu 52 M. das Stück auf dem Leipziger Schlachtwiehofe verkauft.

* **Zurück zur lieben Schiefertafel.** Ein Erlass des preussischen Kultusministers weist die Schulbehörden darauf hin, in den Schulen bei dem Verbrauch von Papier äußerste Sparsamkeit und die weitestgehende Verwendung der Schiefertafel zu empfehlen.

* **Einschränkung des Schlachtens von Schaflämmern.** Der Landwirtschaftsminister hat eine Anordnung erlassen, die das Schlachten der in diesem Jahre geborenen Schaflämmer bis zum 15. Mai ds. Js. verbietet. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß.

* **Beschränkung des Kaffeehandels.** Nachdem in der letzten Zeit verschiedene neutrale Länder, besonders Holland und Dänemark, Ausfuhrverbote für Kaffee erlassen haben, besteht laut „Rdn. Ztg.“ die Absicht, die gesamte Einfuhr von Kaffee und Tee aus dem Ausland der Zentraleinkaufsgesellschaft in Berlin zu übertragen, die auch ein Monopol für Einfuhr von Kaffeeschoten und Kaffeebohnen erhalten soll. Weniger erfreulich, wenigstens für den hiesigen Handel, ist die Absicht der Reichsstellen, sämtliche Vorräte an Rohkaffee, auch solche, die sich in Händen von Privatleuten befinden, zu beschlagnahmen und nach einheitlichen Grundsätzen zu bewirtschaften.

* **Zur Sicherung der dauernden ausreichenden Volksernährung** wird im Laufe des April eine Verordnung des Bundesrats erscheinen, welche die Verabreichung von Speisen in den Gastwirtschaften derart beschränkt, daß sich jeder Gast immerhin sattessen kann. Speisen dürfen zur Erspargung von Fett nicht mehr auf Platten, sondern nur noch auf Tellern verabreicht werden. Es dürfen auf der Speisekarte nur noch erscheinen zwei Suppen, zwei Vorspeisen und zwei Fleischspeisen, doch darf dem Gast nur je eine davon verabreicht werden. Der Nachtisch soll nicht beschränkt werden, da dafür kaum eine Notwendigkeit besteht. Etwas reichhaltiger als die Mittagsspeise wird die Abendkarte sein, bei der vor allem die kalte Küche nicht beschränkt wird. Der Privatbevölkerung Milch, Fleisch, Kaffee usw. in ganz bestimmter Menge angemessen. Diese Portionen werden beim Fleisch so groß sein, daß ganz von selbst ein fleischloser Tag auch in die Familien kommen muß. Den Gastwirten wird eine bestimmte Fleischmenge zugebilligt werden, die nach dem bisherigen Bedarf berechnet wird. Gasthaus-Freimarken sollen nicht eingeführt werden.

* **Der „Reichsanzeiger“** veröffentlicht die Bekanntmachungen über das Verbot der Aus- und Durchfahrt von Holzmehl jeder Art und über die Abänderung der Bekanntmachung über die Preise und sonstigen Vergütungen für Kraftfuttermittel vom 15. August 1915, die Bekanntmachung über die Fleischversorgung und die Bekanntmachung über die Änderung der Bestimmungen über die Fachauschüsse für Hausarbeit vom 18. Juni 1914.

* **Am 4. 4. 1916** ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, die eine Regelung der Arbeit in den Web-, Wirt- und Strickstoffen verarbeitenden Gewerbebetrieben vornimmt. Die Vorschriften dieser Bekanntmachung betreffen alle gewerblichen Betriebe, in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Web- oder Knabenkleidung, Frauen- oder Kinderkleidung, oder von weißer und bunter Wäsche, oder von Gebrauchsgegenständen, die ganz oder überwiegend aus Web-, Wirt-, Strickstoffen, Wollen oder Filzen hergestellt sind, im großen betrieben wird. Die gleichen Vorschriften finden aber auch Anwendung, wenn es sich um gewerbliche Betriebe der bezeichneten Art handelt, in denen außer dem Inhaber oder Leiter mindestens 4 Arbeiter (Arbeiterinnen) beschäftigt sind. Die Vorschriften der Bekanntmachung wollen eine gleichmäßige Aufarbeitung der vorhandenen Vorräte an Web-, Wirt- und Strickwaren sowie einen gleichmäßig bleibenden Verdienst der in den bezeichneten Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie nach Möglichkeit eine dauernde Beschäftigung der Arbeiter und Arbeiterinnen erzielen. Die Regelung der Verteilung der Arbeit läuft deshalb in ihren verschiedenen Bestimmungen darauf hinaus, daß in einer Woche nicht mehr zugeschnitten und nicht mehr verteilt werden darf, als in der nächst folgenden Woche verarbeitet werden kann. Die Regelung der Lohnzahlung ist eine verschiedene, je nachdem die Arbeitnehmer innerhalb oder außerhalb des Betriebes des Arbeitgebers beschäftigt sind. Soweit nicht bestimmt ist, daß die Lohnsätze nicht geringer als die am 1. 2. 1916 gezahlten sein dürfen, ist genau vorgeschrieben, um wieviel Zehntel der Lohn nur unter dem Stande vom 1. 2. 1916 sinken darf. Soweit die übertragene Arbeit den zulässigen Mindestlohn nicht erreichen würde, ist der Arbeitgeber verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz des Lohnbetrages aus eigenen Mitteln zuzulegen. Auch für die Ründigung von Arbeitnehmern in den ersten 2 Monaten nach Erlaß dieser Bekanntmachung sind bestimmte Anordnungen getroffen. Die Überwachung der Einhaltung der getroffenen Anordnungen ist

den Gewerbe-Aufsichtsbeamten übertragen worden. Wortlaut der ausführlichen Bekanntmachung, deren Teile in den einzelnen Gewerbebetrieben ausgeteilt werden müssen, ist bei den Polizeibehörden einzufordern.

* **Der Postverkehr** mit unseren in Rußland während des Krieges als Zivilgefangene zurückgehaltenen Landsleuten gegenwärtig immer großen Erschwerungen durch die Post. Postanweisungen an diese Gefangenen zahlen hauptsächlich nicht aus, Pakete werden mit so hohen Zöllen belastet, daß die Gefangenen sie nicht einsenden können. Bei persönlichen Briefsendungen ist nicht sicher, wie sie von der russischen Post behandelt werden. Es empfiehlt sich, Briefsendungen und Geldbeträge von Deutschland aus nicht unmittelbar die Zivilgefangenen zu richten, sondern zur Vermittlung an das Dänische Rote Kreuz in Kopenhagen zu senden. Dieses leitet die Geldbeträge durch Banküberweisung an Empfänger weiter. Auch die Deutsche Bank in Berlin nimmt die Überweisung von Geldbeträgen an Gefangene in Rußland.

* **Nach Bulgarien** können künftig offene Briefsendungen in bulgarischer Sprache allgemein zur Postbeförderung geliefert werden.

* **Falkenstein, 5. April.** Im Festungslazarett zu Falkenstein im Alter von 36 Jahren der Pionier Jean Schick hier. Der Verstorbene war ein geachteter braver Mann.

* **Cronberg, 4. April.** Herr Lehrer Blum von der hiesigen evangelischen Volksschule konnte am 1. April sein 25jähriges Berufsjubiläum feiern. Zwölf Kameraden, die seine mit ihm in die Prüfung stiegen, waren eingetroffen, um Kollegen zu beglückwünschen. Auch im Evangelischen Chor, dessen Dirigent Herr Blum ist, wurde gestern gefeiert. 15 Jahre ist der Jubilar schon in Cronberg. Infolge der Anregung in letzter Stadtversammlung sind beim Landwirtschaftlichen Verein Frankfurt a. Main durch das hiesige Bürgermeisteramt Ziegen bestellt worden. Der Preis stellt sich auf 100 M.

Von nah und fern.

* **Hofheim, 3. April.** Dem „Raff. Bote“ wird aus Hofheim unterm 2. April berichtet: „Mit dem gestrigen wurde Herr Bahnhofsvorstand Jost von den Geschäften des Bahnhofsvorstandes der hiesigen Station entbunden, um Ruhe seiner vorgesetzten Behörde nach Hofheim a. T. folgen. Ungern sehen alle Bewohner unseres Fleckens allzeit freundlichen und liebenswürdigen Beamten von Hofheim, welcher beinahe 10 Jahre hier gewirkt hat.“

* **Höchst, 5. April.** In der gestrigen Notiz betr. Einweihung des neuen städt. Krankenhauses ist insofern ein Fehler eingelaufen, als bei dem Geschenk der Fachwerke anstatt 10 000 richtig 100 000 M. zu lesen ist.

* **Friedrichsdorf, 4. April.** An Stelle des gest. Bürgermeisters Schneider wurde Beigeordneter Fenzl als Bürgermeister gewählt.

* **Frankfurt, 4. April.** Der Oberinspektor Schopen Straßensaal Preungesheim geriet gestern früh in der Straße zwischen zwei Straßenbahnwagen und erlitt dabei gefährliche Verletzungen.

* **Wc. Wiesbaden, 4. April.** Straßammer. Vorhandenes Fleisch von den Metzgern unbedingt und an jeden, der es kaufen wünscht, abgegeben werden. Ein Mann, welcher unlängst in einer Metzgerei Fett liegen sah, betrat den Verkaufsraum und verlangte zwei Pfund davon zu kaufen. Er wurde jedoch abgewiesen, rief einen Schutzmann herbei, und diesem gegenüber stellte sich der Metzger auf den Standpunkt, daß er einmal jemanden, der Fett in einer solchen Menge verlange, überhaupt nichts zu verkaufen brauche, und daß zum andern das noch am Fleisch befindliche Fett für regelmäßige Rundschaft zurückhalten müsse. Ein Straßensaal nahm ihn in 30 M. Geldstrafe wegen Vergehens wider die bekannte Bundesratsverordnung, und das Schöffengericht bestätigte diese Strafe, obwohl der Metzger einen Sachverständigen brachte, welcher aus sagte, daß das frische Fleisch durch das Wegschneiden des Fettes sein Ansehen verlor. Nach der Ansicht des Gerichtshofes habe der Verkäufer, wenn nicht das ganze verlangte Quantum, so doch ein geringeres unbedingt abgeben müssen, zumal das Abschneiden einer geringen Fettmenge dem Aussehen des Fleisches keinen Eintrag tue.

* **Niedrich, 3. April.** Von einem schweren Brandunglück wurde am Sonntag Nachmittag die hiesige Gemeinde betroffen. Das Feuer kam in der Hofreite des Landwirts J. Schwedt aus bis jetzt unbekannter Ursache zum Ausbruch und fand in der mit Strohvorräten hoch angefüllten Scheune Nahrung. Die Scheune brannte vollständig nieder. Zugleich sprang das sehr schnell um sich greifende Feuer auf die große Hofreite des Landwirts L. Fischer und auf das Gasthaus „Zum Sprudel“ (Besitzer Krahn) über. Obwohl sehr rasch außer der hiesigen Gemeinde, wie auch aus Eßville, Erbach und Wiesbaden die Feuerwehren eintrafen und energig eingriffen, wurden die drei Anwesen doch zum größten Teil eingekäschert. Der Schaden ist sehr groß.

* **Aus dem Rheingau, 2. April.** Die Mühle des Jahn Egert zu Niedrich ist wegen Unzuverlässigkeit des Inhabers bis auf weiteres geschlossen worden.

* **Alzen, 3. April.** Der Landwirt Philipp Diehl, welcher auf dem Gerüst seiner Scheune Stroh holen wollte, stürzte so unglücklich ab, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Am 20. März vorigen Jahres starb sein einziger Sohn auf dem Felde der Ehre den Heldentod fürs Vaterland.

* **Gernsheim, 4. April.** Sieben Buben hintereinander wurden dem Spenglermeister Valentin Krämer dahier geboren. Beim siebten Buben hat der Großherzog von Hessen die Patenstelle übernommen und übersandte dieser Tag dem wackeren Spenglermeister einen schönen Geldbetrag. In den jetzigen Zeiten sieben Buben durchzubringen, will etwas heißen.

Obertein, 3. April. Diebe brachen in das Burgverließ
dem neuen Schloß ein, zerstörten Geräte und schnitten
aus der großen Schloßkammer den Reichsadler heraus.
Eckwege, 3. April. Wegen Überschreitung der Höchst-
preise beim Verkauf eines fetten Schweines wurde ein Land-
wirt zu 350 M. und der Käufer zu 50 M. verurteilt.

Vorausichtliche Witterung
nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.
Donnerstag, 6. April: Meist heiter und trocken, tags-
über warm.
Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur
(Schatten) des gestrigen Tages + 20 Grad, niedrigste
Temperatur der vergangenen Nacht + 8 Grad, heutige
Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 11 Grad.

Gemüse die nichts kosten.
Ausheiden und aufheben!

R. M. V. Der Kriegswirtschaftliche Ausschuss beim Rhein-
Mainischen Verband für Volksbildung übersendet uns die
folgende, beachtenswerte Notiz: Von Ende April bis Anfang
Juli wird unser wichtigstes Nahrungsmittel, die Kartoffel,
in dem Maße als die Jahreszeit vorrückt, knapper und auch
weniger schmackhaft. Da bilden grüne Gemüse eine will-
kommene Ergänzung. Wer solche möglichst billig haben will,
kann sich in dieser Kriegszeit erinnern, daß eine Anzahl wild-
wachsender Pflanzen ohne große Umstände wohlgeschmeckende
und gesunde Gemüse liefert. Die finger- oder handlangen
Triebe der unter Hecken, an Begrändern, auf Schuttplätzen,
an Dämmen und sonstigen schattigen Plätzen wachsenden, all-
bekannten Brennnessel (*Urtica urens* L.) werden mit Hand-
schuhen gepflückt, dann wie der Spinat belesen und be-
handelt, und geben so ein gesundes Gemüse. Wenn später
die Triebe länger werden, pflückt man nur die Spitzen ab,
da die unteren Teile dann etwas zähe sind. An feuchten
und vor allem recht schattigen Waldrändern unter Hecken,
in schattigen Anlagen und Gebüsch sind jetzt die grund-
ständigen Blätter eines in unserer Gegend recht häufigen
Dalgewächses erschienen, des Geißhahns oder Geißels
(*Agrostis podagraria* L.). Sie liefern in jugendlichem
Zustande ebenfalls ein wohlbekömmliches Gemüse, das wie
Spinat zubereitet wird. Das Gleiche gilt für die Schafgarbe
(*Willea mollifolia*), deren überaus feingefiederte im ersten
Frühling sehr zarte Blätter förmliche Rasen bilden. Ein be-
sonders schmackhaftes Gemüse gewinnt man, wenn man die
genannten Kräuter miteinander mischt. Eine dritte, von
alt und jung gekannte Pflanze ist der auf allen Aalefeldern,
an grasigen Feldwegen und Rainen wachsende Löwenzahn,
auch Kuckblume oder Ringelblume (*Leontodon taraxacum*)
genannt. Wer ihn benutzen will, muß sich beeilen, damit
er die bekanntlich vielgezahnten, der Pflanzentunde sagt
krotenförmigen Blätter noch vor Ausbrechen der gold-
gelben Körblüte sammeln kann. Werden die Blätter später
gesammelt, so schmecken sie bitter. Die Pflanze ist auf unseren
Luzerne- (ewigen Aalefeldern) in den letzten Jahren durch
ihre starke Vermehrung eine arge Plage geworden. Wer
Blätter bei der zweiten oder dritten Schur der Luzerne
sammeln kann, wird ein schmackhaftes Gemüse haben. Auch
darf der Sammler nicht unbeachtet lassen, daß der Löwen-
zahn auf feuchten Standorten gewöhnlich ein nahezu ganz-
randiges Blatt von der Form eines Schuttlöffels zeigt, das
auch verwendet werden kann. In Frankreich werden die
Löwenzahnblätter im Vorfrühling durch sachgemäße Behand-
lung des Gärtners gebleicht und liefern dann einen hoch-
feinen, von Feinschmeckern geschätzten Salat. An Salat-
pflanzen seien nur zwei wildwachsende angeführt. Das
Stunkenkreuz (*Rasturtium officinale* R. Br.) und das
Scharbockkraut (*Ranunculus ficaria* L.) auch Feigwurz ge-
nannt. Erstes ist ein Bewohner unserer Wiesengraben mit
stehendem Wasser. Sie wird als Salatpflanze von Kennern
sehr geschätzt. Das Scharbockkraut findet sich an schattigen
feuchten Stellen des Waldes, an Grabenrändern und unter
feuchten Hecken. Seine nierenförmigen Blätter geben im
jugendlichen Zustande einen erfrischenden Salat. Die zwisch-
ischen den Wurzeln sitzenden zahlreichen länglichen Knöllchen,
die stärkehaltig sind, können, nachdem man sie ein oder
zwei Tage in Salzwasser eingeweicht hat, in derselben Weise
wie Kapern (in Essig) eingemacht und wie Kapern als
Beilage verwendet werden. Auf dem Westerwald und in
sonstigen Gebirgsgegenden verdient der Hirschklee-
kraut (*Poligonum bistorta* L.) eine Erwähnung, die
jedem Sommerfrüchler durch ihre prachtvoll rote Blüten-
ähre auffällt. Beobachtung. Seine sattgrünen Wurzelblätter
liefern in den ersten Frühlingswochen ein schmackhaftes Ge-
müse. — Es wäre sehr zweckmäßig, wenn die Lehrer in den
Schulen den Kindern diese Gewächse zeigen und erklären
würden. In größeren Orten wäre es auch angebracht, die
Kinderte in Feld und Flur zu kennzeichnen, oder einmal
mit der Schulführung, der sich Erwachsene anschließen können,
herauszuziehen und die Erklärung in der Natur vorzu-
nehmen. Wenn Führer nicht vorhanden sind, so ist der
Rhein-Mainische Verband für Volksbildung, Frankfurt a. M.,
Paulusplatz 10, Fernruf: Hansa 5303 gerne bereit, diese
Leistungen zu vermitteln.

Bekanntmachung.
Uns ist ein erprobtes Suppenextrakt angeboten. Prospekt liegt
Zimmer 2 offen, wo auch am 7. u. 8. d. Mts. Bestellungen entgegen-
genommen werden.
Königstein im Taunus, den 5. April 1916.
Der Magistrat: Jacobs

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom
1. Juni 1891 § 150 Ziffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung
derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten
gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder
freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.
Königstein, den 28. März 1916.
Die Polizeiverwaltung. Müncher.

Der deutsche Tagesbericht.

Der Luftkrieg an der Westfront im März.

Großes Hauptquartier, 5. April. (W. B.) Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Artilleriekämpfe in den Argonnen und im
Maasgebiet dauern in unverminderter Heftigkeit fort.
Die Lage ist nicht verändert. Links der Maas hinder-
ten wir die Franzosen an der Wiederbesetzung der Mühle
nordwestlich von Hancourt. In der Gegend der Feste
Douaumont sind auch gestern vor unseren Linien süd-
westlich der Feste und unseren Stellungen im Nordteil des
Caillette-Waldes wiederholte Gegenangriffe des
Feindes blutig zusammengebrochen.
An der lothringischen und elsässischen Front führten unsere
Truppen mehrere glückliche Patrouillenunternehmungen
durch.

Ergebnis der Luftkämpfe an der Westfront im März.

Deutscher Verlust.

Im Luftkampf	7 Flugzeuge
durch Abschuss von der Erde	3 "
Vermiist	4 "
zusammen 14 Flugzeuge	

Französischer und englischer Verlust.

Im Luftkampf	38 Flugzeuge
durch Abschuss von der Erde	4 "
durch unfreiwillige Landung innerhalb unserer Linie	2 "
zusammen 44 Flugzeuge	

25 dieser feindlichen Flugzeuge sind in unsere Hand
gefallen, der Absturz der übrigen 19 ist einwandfrei beob-
achtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.
Im Frontabschnitt zwischen Narocz- und Wis-
niev-See verstärkte die russische Artillerie ihr Feuer.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Kleine Chronik.

— Trauer im Hause Bassermann. Den Tod fürs
Vaterland starb am Freitag letzter Woche der Schwieger-
sohn des Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann, Ritt-
meister und Divisionsadjutant Graf Waldemar v. Roon,
Enkel des Kriegsministers v. Roon, der sich im Jahre 1905
mit der ältesten Tochter des nationalliberalen Parteiführers
vermählt hatte.
— Weil sie es ihrem Gatten versprochen hatte, nahm die
27jährige Kriegerwitwe Maria Herfing zu Weikensee bei
Berlin sich und ihrem sechs Jahre alten Sohn das Leben.
Als Herfing im Februar vorigen Jahres eingezogen wurde,
verabschiedete er mit seiner Frau, daß sie, wenn er fallen sollte,
ihm mit dem Jungen in den Tod folgen sollte.
— Seitdem trug sich die Frau mit dem Gedanken, ihr Versprechen ein-
zulösen. Jetzt fanden Hausgenossen Mutter und Sohn in
der Küche tot auf. Die Frau hatte den Schlauch vom Gas-
locher herabgenommen und sich dann angestrichelt mit dem
Söhnchen hingelegt, um den Tod zu erwarten.
— (Aus dem „Simplicissimus“) Um die russischen
Soldaten bei der letzten Offensive am Narocz-See anzu-
feuern hat der Zar versprochen, daß diejenigen, welche bei
der Eroberung der feindlichen Stellungen fallen würden,
direkt in den Himmel gelangen.
Nach der Schlacht begaben sich 10 000 gefallene Russen
an die Himmelspforte.
„Wer dort?“ fragte der heilige Petrus.
„Russische Helden, Väterchen, sind alle am Narocz-See
gefallen.“
„Wieviel seid ihr?“
„10 000 Soldaten.“
„Nort mit euch. Habe den neuesten Bericht des
russischen Generalstabs gelesen: Am Narocz-See sind nur
73 Mann gefallen.“

Frankfurter Viehmarkt.
Frankfurt, 3. April. (Amtliche Notierungen.) Zum
Verkauf standen: 39 Ochsen, 15 Bullen, 196 Kühen und
Kälber, 65 Schafe und 60 (in der Vorwoche 60)
Schweine. Von den Rindern waren 210 Auslandsvieh.
Es notierten mittlere Maß- und beste Saugkälber M 140
bis 145 (M 233-241), geringe Maß und gute Saugkälber M
100-100 (M 100-100). Die auf dem Inlandmarkt liehen-
den 40 Rinder wurden zu den festgesetzten Höchstpreisen schnell
ausverkauft. Kälber wurden bei lebhaftem Handel bald
abgesetzt.

Wiesbadener Viehmarkt. Es waren aufgetrieben:
3 Ochsen, 2 Bullen, 9 Kühe, 17 Schweine und 27 Kälber.
Der Bestand wurde flott geräumt.

Getreide und Futtermittel.
Frankfurter Fruchtmarkt vom 3. April. Die Stim-
mung ist fortgesetzt. Ware mangelt. Folgende Preise
wurden verlangt: Spelzen M 15.75-16.25, Spelzpremehl
M 32-34, Dummehl M 35-36, Rietreber M 82-84, Ka-
kashalen M 45-47, Maismehl M 155-170, Mischfutter
M 90-100, grobe ausländische Kleie M 82-84, feine aus-
ländische Kleie M 80-82. Alles per 100 kg ab Station,
ohne Sad.

Fruchtmarkt Wiesbaden. Angefahren waren 2 Wagen
mit Heu und 6 Wagen mit Stroh. Es wurde bezahlt einschl.
Fuhrlohn für 50 kg Heu M 9.00 bis M 9.25, Durchschnitts-
preis M 9.13.

Kontrollversammlungen.

Zur Teilnahme an den Frühjahrskontrollversamm-
lungen 1916 werden hiermit berufen:
1. Alle nicht eingestellten Unteroffiziere und Mannschaf-
ten der Reserve, Landwehr I, Landwehr II und des ausge-
bildeten Landsturms II.
2. Alle nicht eingestellten Ersatz-Reservisten, alle nicht
eingestellten ausgehobenen, unausgebildeten Landsturm-
pflichtigen I. und II. Aufgebots — einschließlich Jahrgang
1897 — und alle noch nicht eingestellten, sowie zur Dis-
position der Ersatz-Behörden wegen Dienstunbrauchbarkeit
wieder entlassenen Rekruten.
3. Alle nicht eingestellten bei der D. U.-Musterung usw.
Ausgehobenen (früher dauernd untauglich).
4. Alle zur Erholung wegen Krankheit oder aus anderen
Gründen auf Urlaub befindlichen Unteroffiziere und Mann-
schaften, soweit sie marschfähig sind, daß sie den Kontroll-
platz erreichen können.
Unter Ziffer 1-3 sind ohne Weiteres auch alle die-
jenigen Leute zu verstehen, die für sich selbst oder für Heeres-
arbeit reklamiert und zeitig vom Heeresdienst zurückgestellt
sind, ebenso die bei einer Musterung wegen zeitiger Un-
tauglichkeit auf bestimmte Zeit bezw. bis zur nächsten Muster-
ung Zurückgestellten.
Dagegen haben die bei der D. U.-Musterung im Oktober
vorigen Jahres und später durch die Ersatz-Kommission als
dauernd untauglich Ausgemusterten nicht zu erscheinen.
Die Kontrollpflichtigen der Gemeinde Königstein haben
zu erscheinen:
Donnerstag, den 6. April 1916, vormittags 11 Uhr,
In Königstein,
im Saale der früheren Georg'schen Wirtschaft
Bemerkungen.

Eine Beorderung erfolgt durch schriftlichen Befehl nicht.
Diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu
erachten und als ein Befehl anzusehen. Jeder Kontroll-
pflichtige muß zu der Kontrollversammlung erscheinen, zu
welcher er durch obige Aufforderung befohlen ist. Fehlen bei
der Kontrollversammlung wird mit Arrest bestraft. Eine
Nachkontrolle findet nicht statt. Befreiungen von der Kon-
trollversammlung finden nur in ganz besonders dringenden
Fällen statt und müssen diesbezügliche Gesuche, denen die
Militärpapiere beizufügen sind, sofort, spätestens 8 Tage vor
der betreffenden Versammlung, an das Bezirkskommando
Höchst eingereicht werden. Wer auf sein Gesuch einen Be-
scheid noch nicht erhalten hat, muß zu der für ihn befohlenen
Versammlung erscheinen. Wer durch Krankheit am Erschei-
nen verhindert ist, hat vor der Abhaltung der für ihn in
Betracht kommenden Kontrollversammlung eine Krankheits-
bescheinigung einzureichen. Schirme und Stöcke auf den
Kontrollplatz mitzubringen, ist verboten. Jeder Mann muß
seine Militärpapiere bei sich haben.
Höchst a. M., den 23. März 1916.
Königliches Bezirkskommando.
Wird veröffentlicht.
Königstein im Taunus, den 28. März 1916.
Der Bürgermeister: Jacobs.

Bekanntmachung.
Es ist uns eine Offerte über gemeinschaftlichen Bezug
von frischen Spargeln vorgelegt worden. Die Bedingungen
können Rathaus Zimmer Nr. 2 angesehen werden, wo auch
Bestellungen angenommen werden.
Königstein im Taunus, den 3. April 1916.
Der Magistrat: Jacobs.

Obst- und Gartenbau-Verein
für Königstein und Umgegend.
Morgen Donnerstag, den 6. April, abends 8 1/2 Uhr.
Monatsversammlung
im Hotel Bender.
Tagesordnung:
1. Gratulationsfeier von Gärtenvereinen.
2. Verteilung einer beschränkten Anzahl Sätze von Früh-
kartoffeldünger unter die Mitglieder gegen Entrichtung
des Preises.
3. Verschiedenes.
Dazu ladet ergebenst ein

Eine Wohnung,
2 Zimmer u. Zubehör, per 1. Mai
zu vermieten
Schulstraße Nr. 8, Königstein.
Briefpapiere und
Briefumschläge
für
geschäftlichen u. privaten Gebrauch
— in Schwarz- oder Buntdruck —
empfehlen
Ph. Alendahl, Königstein i. T.

Danksagung.

Zurückgekehrt von dem Grabe meines nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Mannes, meines treubesorgten Vaters, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Christian Lückert,

Malermeister,

drängt es uns, für all' die liebevolle Teilnahme, die uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden des teuren Entschlafenen gezeigt wurde, unseren tiefgefühltesten Dank an dieser Stelle auszusprechen. Dank insbesondere den evangelischen Gemeindegliedern für die hingebende Pflege, Herrn Hofprediger Bender für den trostreichen Zuspruch und die trostvollen und ehrenden Worte am Grabe, der Evangelischen Kirchengemeinde und dem Gesangsverein „Männerchor“ für die besondere Ehrung ihres Mitgliedes. Für die so zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres Unvergeßlichen, für die vielen und schönen Blumen- und Kranzspenden, Allen sei hiermit herzlichster Dank ausgesprochen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

l. d. N.: Luise Lückert, geb. Schmidt.

Königstein im Taunus, den 4. April 1916.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren lieben guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel den

Pionier Johann Pfaff

im Alter von 36 Jahren nach kurzem schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der heil. Sterbesakramente, im Lazarett zu Mainz zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

U. a. Frau Joh. Pfaff,
Familie Ant. Pfaff,
Jak. Pfaff,
Adam Pfaff,
Wilhelm Pfaff,
Wilhelm Wollrab.

Falkenstein im Taunus, 5. April 1916.

Die Beerdigung findet in Falkenstein, Freitag, den 7. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Mühlweg, aus statt. Das erste Seelenamt wird Samstag, den 8. April, morgens 7 1/2 Uhr, in der Kirche zu Falkenstein gehalten.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Entlassung der Einberufenen aus dem Militärdienst und Beurlaubung zur Arbeitsleistung sofort auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 3, anzuzeigen sind.

Auch ist unverzüglich Anzeige zu erstatten, sobald unterstützungsberechtigte Kinder das 15. Lebensjahr vollenden und sonstige Veränderungen in dem Bestande der Unterstützungsberechtigten infolge Geburt, Tod usw. eintreten.

Königstein im Taunus, den 3. April 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Am 4. April 1916 ist eine Bekanntmachung betr. „Regelung der Arbeit in Web-, Wirk- und Strickstoffe verarbeitenden Gewerbezweigen“ erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in den Amtsblättern und durch Anschlag bekannt gegeben.

Stellv. Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Taunus-Realschule i. E. Königstein im Taunus.

Das neue Schuljahr beginnt am 28. April. Die Obertertia wird mit diesem Tage aufgesetzt. Anmeldungen für die Klassen Sexta bis Obertertia werden vom Unterzeichneten vom 7. April ab täglich in der Realschule, Limburgerstr. 32, morgens von 11-12 Uhr schriftlich oder mündlich entgegen genommen. Vorzulegen sind: ein Geburtschein, Impfschein und ein Zeugnis der zuletzt besuchten Schule. Die Prüfung der Neuangemeldeten findet am Donnerstag, den 27. April, morgens um 8 Uhr statt. Die Prüflinge haben sich dazu im Schulgebäude pünktlich einzufinden. Nähere Auskünfte durch den unterzeichneten Leiter der Anstalt bereitwilligst.

Königstein im Taunus, den 23. März 1916.

Der Magistrat:
Jacobs.

Der Leiter:
Dr. Schierbaum.

Nutz- und Brennholz-Verkauf der Königlichen Oberförsterei Oberems

am Donnerstag, den 13. April 1916, in dem Gasthose Wenzel zu Schmitt, morgens 11 Uhr beginnend.

I. Nutzholz.

Schubbezirk Arnoldsheim, Distrikte 5a, 6a, 10a, 11d, 12, 16d, 17a; Eichen: 49 Stämme = 48 fm; anderes Laubholz: 16 rm Scheit; Nadelholz: 21 rm Scheit und Knüppel.

Schubbezirk Reifenberg, Distrikte 28, 40 und 43; Eichen = 12 rm Scheit und Knüppel; Nadelholz: 20 Stämme = 15 fm, 4 rm Scheit.

Schubbezirk Schmitt, Distrikte 48, 59, 61, 64 und 73; Eichen: 3 Stämme = 2,56 fm, 3 Stangen 1r Al.; Buchen: 4 Stämme = 3,19 fm; Nadelholz: 7 Stämme = 4 fm, 55 Stangen 1r Al., 160 Stangen 2r Al., 950 Stangen 3r Al., 24 Odt. Stangen 5r Al., 2 rm Scheit.

II. Brennholz.

Schubbezirk Arnoldsheim, Distrikte 10a, 11a, 11d, 12; Buchen: 107 rm Scheit, 148 rm Knüppel, 670 Odt. Wellen, 427 rm Reifer 1r Al.; Erlen: 14 rm Knüppel, Nadelholz: 2 rm Knüppel, 6 rm Reifer 1r Al.

Schubbezirk Schmitt, Distrikte 45, 48, 49, 54, 55, 56, 59, 61, 67; Eichen: 1 rm Scheit, 70 Wellen; Buchen: 561 rm Scheit, 147 rm Knüppel, 40,5 Odt. Wellen; Nadelholz: 5 rm Knüppel, 8 rm Reifer 1r Al.

Frisch vom Seeplatz eintreffend:

Bratschellfische Pfund . . . 62
Mittel-Kabeljau Pfund . . . 65

Rollmöpse	Stück 20
Bratheringe	Stück 15
Bismarckheringe	Stück 12-18
Sardinen	Pfund 80

Neu eingeführt: Rindfleisch im eigenen Saft
in Dosen von eingekocht,
ca. 1 Pfund brutto, . . . Dose M. 1.85

Dörrgemüse

durch Trocknung haltbar gemachtes Gemüse ohne jeden Zusatz.

Mindestens 24 Stunden vor der eigentlichen Zubereitung in kaltem Wasser einzuweichen und mit dem Einweichwasser ansetzen.

Erdkohlrauben	50 Gramm 17	100 Gramm 33
Erbsen mit Gelberüben	50 Gramm 20	100 Gramm 38
Rotkraut	50 Gramm 25	100 Gramm 48
Spinat	50 Gramm 25	100 Gramm 48

50 Gramm ergeben fertiges Gemüse für 2-3 Personen, 100 Gramm für 4-6 Personen.

Billiges Kompott!

Preißelbeeren	Pfund 60
Apfelmus	1 Pfd. 47, 2 Pfd. 78
Reis-Konserven	(mit Erdbeer-, Himbeer-, Kirschen- und Aprikosengeschmack)

1 Pfd.-Dose . . . 70

Orangen süß und saftig, Stück 14 u. 16
Zitronen, 2 Stück 15

Schade & Füllgrabe

Königstein, Hauptstrasse 35, Fernsprecher 86.

Bekanntmachung

Die Straßen und hiesiger Stadt müssen bis Vormittags 9 Uhr von Sonn- und Festtagen vor Sonn- und von nachmittags 3 Uhr ab gefahrt und gereinigt werden. Nicht-Beachtung wird sichtlich bestraft.

Königstein, 31. März

Die Polizeibehörde

Wöchentlich zweimal zum

Frische Schellfische

Kabeljau ohne

Johann Beck,

Gewandtes

Hausmädchen

für sofort gesucht

Pension Germania, Königstein

Gebildetes Fräulein

zuletzt in Krankenpflege

ständig vertraut mit der

Ausführung aller häuslichen

Arbeiten, auch im Nähen

sucht passende Stelle

Gefällige Angebote u. N.

Sanatorium Dr. Amelung, Königstein

Ein braver Junge

kann das Sattler- und

Geschäft gründlich erlernen

Martin Reutner, Königstein

Tapezier-Geschäft, Königstein

Lehrlin

gegen Vergütung sofort

Ferdinand Haack, Königstein

Dachdeckermeister, Königstein

Rum sofortigen Eintritt

Bürolehrer

gesucht.

Rechtsanwalt Schönbach

Georg Pinglerstraße, Königstein

Königstein

Jugendwelt

Heute Abend um 8 Uhr

Antreten an der Ecke

und Klosterstraße.

Königstein, den 5. April

Der Kommandant i. S. S.

Ein starker

Waldkarren

preiswert abzugeben im

Königstein im Taunus

Große 3-Zimmerwohnung

zu vermieten

Schneidhauerweg 24, Königstein

Königstein

Wer verkauft sein

ev. m. Geschäft o. sonst. gütlich

hier od. Umgeg. Angeb. u. N.

an Haasenstein & Vogler

Wiesbaden & Weiterbefehl

Beginn Sommer

Neue Handelsschul-Kurse

(Tags) ■ Höchst ■ (Abend)

Buchführung

Schreibmaschine-Stenographie

Korrespond.-Rechnen, -Schreiben

Anmeld. neu, Kaiserstr. 1

Kleine Fetthering

50-60 Stück Inhalt in ein

fäßchen in Deringstunde

franko per Nachnahme an

Friedrich Haase, Dessau

Drucksachen in

Schreibmaschinen

schrift entbehren

nie der Beachtung

des Empfängers.

Solche Drucksachen

werden hergestellt

in der Druckerei

Ph. Kleinböhl.

Königstein i. T.

Hauptstrasse Nr. 4

Drucksachen in

Schreibmaschinen

schrift entbehren

nie der Beachtung

des Empfängers.